

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Beleg-Adressen:
Telegraphische Adressen:
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zarif.
Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags nur Nachrichten bis 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 8 Zeilen) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die monatliche Seite auf 12 Zeilen 70 Pf., die zweifelhafte Seite 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Pf. — Anzeigen für gegenwärtige Besondere Abmachung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Thürmer Flügel u. Pianos sind von hervorragender Qualität und Ausrüstung preiswert. Verkaufs-Magazin: **Molsau, Martinstrasse 12.**

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Reformbettstellen A. F. Müller
Eisenmöbelfabrik
Gegründet 1873
Annenstr. 23/25, Annenhof.
Alle Arten Eisenmöbel.

Gummi- u. Asbest-Compagnie
Schläuche, Platten, Schläre, Ringe, Klappen, Buffer, Walzen, sowie alle Maschinenbedarfs-Artikel wie: Stopfbüchsen-Packungen, Selbstlöter, Wasserstandsgeber, Maschinenöle
an gros liefern in besten Qualitäten billigst an detail
Reinhard Stiebler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 8.

Ullrichs Pianinos
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1 Pinnische Straße 1 (am Pinnischen Platz).

Mediz.-Dorsch-Lebertran
von Kindern gern genommen. 3 Flasche 3,30, 1,75, 1,-, 0,50 Mark.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.
Versand nach auswärts.

Lebertran-Emulsion
Knochenbildende
wohlschmeckend. 2 Flasche 2 Mark.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Etwas läster, trocken. Das neue bayrische Ministerium v. Hertling hat sich konstituiert. Die Kräfte des österreichischen Ministers des Aeußeren Grafen Rehrenthal sind in raschem Sinken begriffen. In den Erörterungen der Presse über den Senats-Beschluß betreffs des deutsch-französischen Kolonnenmacht hat ein Gefühl der Erleichterung über dessen Annahme bemerkbar. Die Spanier und die Riffleute haben ihre Gefangenen ausgetauscht.

Neueste Drahtmeldungen

vom 11. Februar.

Der Ministerwechsel in Bayern.

München. Das neue Ministerium setzt sich wie folgt zusammen: Freiherr v. Hertling Präsident und Aeußeres; Präsident des Obersten Landesgerichts Ritter v. Thelemann; Justiz; Reichsrat Frhr. v. Eoden; Inneres; Ministerialdirektor Ritter v. Knilling; Kultus; Staatsrat Ritter v. Brunnig; Finanzen; Eisenbahndirektionspräsident Ritter Seidlein-Nürnberg; Verkehr; Generalsekretär von Horn; Krieg.

München. Der Prinz-Regent hat folgendes Handschreiben an den Staatsminister Dr. Grafen v. Podewils gerichtet: Mein lieber Staatsminister Dr. Graf v. Podewils. Die Rückschau auf die Jahre, die Sie der Krone ein treuer Berater gewesen sind, drängt mich noch einmal, den Gefühlen meiner Zuneigung und dem aufrichtigen Danke Ausdruck zu geben, zu dem ich mich gegen Sie verpflichtet fühle. Ihr vielfachthätiges dienstliches Wirken sichert Ihnen einen ehrenvollen Platz in der Geschichte des Vaterlandes. Von jeher haben Sie im Auslande die Interessen und das Ansehen Bayerns mit hervorragendem Geschick vertreten. Als der Ruf an Sie erging, das Staatsministerium des Innern, für Kirchen- und Schulangelegenheiten und alsbald das Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußeren mit dem Vorsitz im Ministerrate zu übernehmen, haben Sie Ihre ganze Arbeitsfreudigkeit dem neuen umfassenden Wirkungsbereiche zur Verfügung gestellt und Ihres verantwortungsvollen Amtes mit jener Pflichttreue gewaltet, die Ihr ganzes Leben auszeichnete. Der Stellung Bayerns im Reiche und der Führung der inneren Angelegenheiten des Landes war Ihre unablässige Sorge mit reichem Erfolge gewidmet. Ganz besonders aber haben Sie sich meinen aufrichtigen Dank um die selbstlose Hinneigung erworben, in der Sie mir aedem haben, und durch die rühmlichste Treue, in der Sie mir erweisen gewiesen sind. Seien Sie darum, mein lieber Graf, wiederholt meiner innigsten Dankbarkeit versichert für die arduen Dienste, die Sie mir und dem Vaterlande geleistet haben. Mit huldvollsten Gefinnungen verbleibe ich stets Ihr geneigter Kuitpold, Prinz von Bayern.

Deutschum im Auslande.

Brüssel. Der Deutsche Schiller-Verein feierte heute das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens durch eine Generalversammlung im Rathause von Brüssel, der u. a. der deutsche Gesandte v. Platon, der englische Gesandte Villiers, der Gouverneur von Brabant Böco und der Bürgermeister von Brüssel bewohnten. Am Abend vereinte sich die deutsche Kolonie im Grand-Hotel zu einem Festmahle, an dem als Vertreter der Regierung der Außenminister Carton de Wiart, ferner der deutsche Gesandte, der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Cisar und Höttingen, der deutsche Konsul in Brüssel Kempff u. a. teilnahmen.

Zur Annahme des deutsch-französischen Abkommens im Senat.

Paris. In den zumeist sehr mahvollen Erörterungen, welche die Presse der gestrigen Senatsabstimmung widmet, kommt hauptsächlich das Gefühl der Erleichterung zum Ausdruck, das diese langwierige Angelegenheit endlich erledigt ist. Selbst die dem Abkommen hartnäckig feindseligen Blätter geben zu, das dessen Annahme notwendig, ja unvermeidlich war. Sie haben mit Verriedigung hervor, das, wie insbesondere aus der Senatsdebatte hervorgeht, das während der Krise im vergangenen Sommer erwachte Nationalgefühl und das Selbstbewußtsein des französischen Volkes einen neuen mächtigen Ansporn erhalten haben.

Die spanisch-französischen Maroffo-Verhandlungen.

Paris. Zum spanisch-französischen Abkommen wird aus Madrid gemeldet, in den dortigen politischen Kreisen erkläre man, solange Frankreich als Grundlage für die Verhandlungen das deutsch-französische Abkommen benutzen wolle, sei eine Verständigung ausgeschlossen. Die spanische Regierung könne nicht die für Frankreich aus diesem Abkommen erwachenden Gefahren beabsichtigen, da man es sogar für überflüssig gehalten habe, sie formell um ihre Meinung zu befragen. Dem englischen Vermittlungsvoor-

schlag, das eine internationale Kommission eingesetzt werde, welche innerhalb Jahresfrist die Frage der maroffanischen Schuldenverwaltung, also eine der Haupt Schwierigkeiten der gegenwärtigen Verhandlungen, regeln soll, steht die spanische Regierung vorläufig noch ziemlich ablehnend gegenüber. Der „Temps“ meint, Spanien glaube sich nicht beugen zu müssen, da die französische Regierung seine Zustimmung zum deutsch-französischen Abkommen unbedingt brauche und sich deshalb gefügiger zeigen werde. Aber das sei ein Irrtum.

Das Militärflugwesen in Frankreich.

Paris. In der Sorbonne fand heute unter dem Vorsitz Clemenceaus eine Versammlung zu Ehren des Militärflugwesens statt. Der Senator Renaud, der selbst einer der geschicktesten Piloten Frankreichs ist, hielt eine Rede, in der er nach einer Anspielung auf den von Kaiser Wilhelm gestifteten 50 000-Mark-Preis ausführte, das die Nation, die den ersten Rang im Flugwesen einnehmen werde, die erste der Welt sein werde. Das französische Volk sei an einem Zeitpunkte seiner Geschichte angelangt, wo es nur zu wollen brauche, um größer zu sein als je. Der Forschungsreisende Bonnat kündigte an, daß alle Gemeinden, alle Körperschaften, alle Finanzinstitute und alle Schulen aufgefordert werden sollen, eine nationale Geldsammlung für das Militärflugwesen zu veranstalten, für diese „vierte Armee“, durch welche Frankreich stark und achtunggebietend werden will.

Unwetternachrichten.

Alfaden. Im Dorfe Mirandella im Bezirk Garba haben die Regenfälle Erdbeben verursacht. Zwei Häuser sind eingestürzt. Bis jetzt sind acht Tode zu beklagen.

Osorio. Der Suro ist im Steigen begriffen. Der Schiffverkehr im Seehafen ist vollständig eingestellt. Der Hafendamm von Veizos ist in einer Länge von mehreren hundert Metern eingestürzt.

Die Revolution in China.

Peking. Für morgen wird die Veröffentlichung eines Ediktes erwartet, das besagt, die Aufsichtlichen, unter denen Meinungsveränderungen bestanden, seien bereit, den größeren Teil ihrer Abänderungsvorschläge zu den Vorschlägen Juanquifais fallen zu lassen; das Edikt über die Proklamierung der Republik werde voraussichtlich Dienstag veröffentlicht werden.

Nankin. Etwa 50 Soldaten und ein Offizier sind beim Versuch, zu fliehen, um zu den Revolutionären überzugehen, gefangenommen worden. Der Generalgouverneur der Mandchurei hat seine Familie nach Japan überführt.

Urga. Wegen der schwierigen Finanzlage hat die Regierung der Mongolei beschlossen, über 20 000 Kamele und Pferde aus dem Besitze des chinesischen Kaisers zu verkaufen, auf den Außenhandel Zoll einzuführen und den Transport der russischen Post durch die Mongolei auf eigene Kosten zu übernehmen. Ferner sollen die Bodenschätze der Ausbeutung zugänglich gemacht werden.

Berlin. Der englische Kriegsminister Lord Saltdane ist heute mittag nach London zurückgekehrt.

Erfurt. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Erfurt-Schleusingen-Biegenrück, Landgerichtsrat Paul Hagemann (nlt.), ist heute morgen gestorben.

Wien. Kaiser Franz Joseph hat angeordnet, das Schiffschiff „den Namen „Tegethoff“ erhalten solle. Der Stapellauf ist auf den 21. März d. J. angesetzt.

Prag. Heute vormittag fand hier zur Besprechung der Verhältnisse in Kroatien eine öffentliche Versammlung statt, die ruhig verlief. Nachher zogen etwa 300 junge Leute, meist Südslawen, auf dem Wenzelsplatz zum Landesmuseum. Polizeibeamte zerstreuten die Demonstranten, wobei einer verhaftet wurde. Als dieser zur Wache gebracht wurde, sammelte sich die Menge dort wieder an und warf mit Steinen. Die Wache drängte die Demonstranten nach dem Wenzelsplatz zurück, wobei fünf Personen verhaftet wurden.

Sevilla. Der König besuchte gestern vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten Canalejas und des Ministers der öffentlichen Arbeiten die von der Ueberschwemmung heimgefolgten Stätten und reiste des Abends wieder ab.

Petersburg. Der Kaiser ist hier aus Jarskoje Selo eingetroffen und hat dem Könige von Montenegro, sowie dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Gemahlin Besuche abgetattet. Heute fand in der deutschen Volkshaus eine Frühstückstafel zu Ehren des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg und Gemahlin statt.

Konstantinopel. Wie der Gouverneur von Dodekada meldet, sind infolge der italienischen Blockade alle Maßnahmen getroffen worden, um die Ordnung im Innern aufrechtzuerhalten. Selbst wenn die Italiener das el Acrib angreifen sollten, ist die Lage der französischen Ingenieure in keiner Weise gefährdet.

Nürnberg. Gehern ist ein Dekret veröffentlicht worden, durch das die Kammer aufgelöst wird. Die Neuwahlen sollen am 24. März stattfinden und die neue Kammer am 4. Mai zusammentreten.

Melita. Gehern nachmittag haben die Spanier und die Riffleute ihre Gefangenen ausgetauscht.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der Königin wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei und empfing später im Residenzschlosse 70 Herren in Audienz.

— Eine öffentliche Kundgebung zur Volksschulreform veranstaltete gestern vormittag 11 Uhr der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei im großen Saale des „Liwoli“. Die sehr gut besuchte Versammlung wurde vom Rechtsanwalt Joh. Lehmann eröffnet; der reichliche Besuch beweise, daß die Volksschulreform größtem Interesse begegne. Zweck der Versammlung sei, daß die Öffentlichkeit die Ansichten der freiliegenden Landtagsabgeordneten kennen lerne, weil dies aus den Landtagsberichten nicht möglich sei. Die drei Redner wählten das Thema „Wie stellen wir uns zum Regierungsentwurf zu neuen Schulgesetz?“ behandeln, und zwar Landtagsabgeordneter Professor Koch vom pädagogischen, Rechtsanwalt Karl Kuppel vom rechtlichen und Pastor Dr. Kauffisch vom religiösen Standpunkte aus. Zunächst sprach Professor Koch. Er schilderte in großen Umrissen den Regierungsentwurf, wie wir ihn gelegentlich der Landtagsdebatte bereits ausführlich dargelegt haben, um dann im besonderen die allgemeine Volksschule, bekanntlich eine der Hauptforderungen der liberalen Parteien, zu beleuchten. Er kennzeichnete die Gründe, die die Regierung gegen die liberalen Forderungen ins Feld führt, als ziemlich hinfällig; der Entwurf lasse im großen und ganzen alles beim Alten. **Viele Notizen.** — Durchföhrung der Entwurf vorliegt, beständen schon im jetzigen Geleße, stellten daher seine Neuerung dar. Zu bedenken sei das harte Festhalten der Regierung an der konfessionellen Volksschule. Jeder Angehörige einer Konfession müsse die Möglichkeit haben, Religionsunterricht in seinem Glauben nehmen zu können. (Beifall.) Rechtsanwalt Kuppel löste aus der Fülle der Einzelfragen des Entwurfs dessen neue Bestimmungen über das Disziplinarrecht der Lehrer. Eine wesentliche Hebung in dieser Hinsicht sei zwar anzuerkennen, immerhin müde die Gleichstellung der Lehrer in Staatsbeamte, wie sie der Entwurf vorstellt, seitdem an. Der größte Mangel des Entwurfs liege aber darin, daß dem angesehnten Lehrer nicht die Möglichkeit gegeben werde, seinem Belastungszeugen gegenüberzutreten, und in der nicht gesetzlich gewährleisteten Gehaltssteigerung der Lehrer. (Bravo.) Pastor Kauffisch meinte, daß die religiöse Seite des Entwurfs allerdings noch der Kritik bedürfe. Dort erscheine es ihm, daß es heute den Eltern noch immer nicht ermöglicht sei, Schule und Religionsunterricht frei zu wählen. Vor allem müsse für einen kinderärztlichen Unterricht und eine Verminderung des Memorierstoffes gesorgt werden im Sinne der Zwidauer Thesen. Der Redner wandte sich gegen das Dogma, das harte Festhalten an der Ueberlieferung geschichtlicher Ergebnisse vergangener Jahrhunderte im Religionsunterricht. Im Sinne unserer gesamten geistigen Kultur sei eine Einheitlichkeit zwischen Religionsunterricht und allen übrigen Fächern zu wünschen. (Beifall.) Rechtsanwalt Lehmann dankte den Rednern und schlug folgende Resolution zur Annahme vor:

„Der Regierungsentwurf zum Volksschulgesetz entspricht nicht den berechtigten Erwartungen und Anschauungen der Mehrheit des sächsischen Volkes. Im Gegenlage zum Regierungsentwurf fordern die im „Liwoli“ am 11. Februar 1912 auf Entlassung des Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei für Dresden und Umgebung veranlasseten Männer und Frauen die Einführung der allgemeinen Volksschule, sie verwerten die konfessionelle Gestaltung derselben und die damit verbundene Ausfüße der Bestimmungen über den Religionsunterricht. Sie verlangen die Uneingeschränkt des Unterrichts und der Lehrmittel und vermehrten Einfluß des Elternhauses, auch der Frauen, sowie der Verehrtheit auf die Verwaltung der Schule, weiter ein den modernen Anschauungen entsprechendes Disziplinarrecht für die Lehrer und erhoffen von der Errichtung eines Unterrichtsministeriums eine wesentliche Förderung der Volksschule.“

Nach kurzer Debatte wurde die Resolution, von der Versammlung in der 2. Nachmittagsstunde angenommen.

— **Auszeichnung von Arbeitern.** Vom Ministerium des Innern ist den Bodenmachern Karl Albert Helmig, Palmstraße 13, und Gustav Adolf Helmig, Helianthstraße 9b, beide bei der Firma Carl Köntlich, Hofpflanzfabrik hier; dem Malergehilfen Hermann Ernst Koppelt, Zirrlener Platz 15, bei Herrn Dekorationsmalermeister Oswald Bernhard Schmidt, hier, das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Städtische Ehrenzeugnisse erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitsstelle treu geleistete Dienste seitens der Stadtverwaltung vertrieben: die Aufseherin Ida Marie Pina verheh. Schulze geb. Unger, Reinhardtstraße 12, bei der Firma Gebr. Simon, Danstischenfabrik, hier, Ida veru. Simon, hier; der Laternenwärter Theodor Hermann Richter, Markrafenstrasse 18, bei dem Electricitätsamt der städtischen Gas-, Wasser- und Electricitätswerke; der Dreherei-Berkmüller Karl August Hermann Grättnert, Andulstrasse 12, und der Biehermeister Johann Karl Dimpel, Kleiststraße 14, beide bei der Firma Vereinigte Eschbachsche Werke, Aktiengesellschaft, hier.

— **Heimatschutzvortrag.** Der am Sonntagabend von Herrn Professor Arno Raumann hier im großen Künstlerhaus gehaltene Vortrag: „Blide in die Naturgeschichte des Reichslands“ erreichte sich wieder eines sehr starken Besuchs aus allen Kreisen der